

Alle Wetter



PATRICK GINSBACH

Gibt's noch einen Sommer-Endspurt?

Nächsten Samstag beginnen in Berlin die 12. IAAF-Leichtathletik-Weltmeisterschaften, und dann heißt es wieder „Laufen, Springen und Werfen“. Wer von den Athleten gut in Form ist, hat die Chance, mit tollen Leistungen eine Goldmedaille zu gewinnen. Wie kriege ich nun bloß den Bogen zu unserem Wetter? Vielleicht so: Unserem Sommer 2009 würde Edelmetall sicherlich auch gut stehen, doch zurzeit ist er etwas außer Form, so dass er, ohne Doping, keine Chance mehr haben wird, in die meteorologischen Geschichtsbücher einzugehen. Doping im Wetter hatten wir an dieser Stelle schon vor ein paar Monaten thematisiert, und wir haben gelernt, dass menschliche Wetterbeeinflussung ziemlich unspornlich ist.

Vergangene Woche gab es an der Saar zwar einige sommerliche Momente. Aber nun mal unter uns: Nur weil dieser Sommer nun mit drei heißen Tagen am Stück seine neue persönliche Jahresbestleistung aufgestellt hat, ist er noch lange kein Topfavorit auf einen Eintrag in die Annalen. Die neue Woche wird daran auch nichts ändern.

Zwar wird es bei uns insgesamt recht freundlich (einzelne Schauer und Gewitter an den Nachmittagen nicht ausgeschlossen), aber die Temperaturen liegen meist deutlich unter 30 Grad Celsius, und die wären ja wohl nur die unterste Messlatte für ein erfolgreiches Sommerabschneiden.

Insofern muss unser Sommer wohl – ähnlich wie Michael Schumacher in der Formel 1 – nochmal in die Reha, um dann zu einem vielleicht erfolgreichen Finalsprint Ende August auszuholen und quasi seinen zweiten Frühling kurz vor dem Herbst zu erleben. Schön wär's. Bis dato sollte man jeden Sonnenstrahl genießen, und wenn es dann doch zu unsommerlich wird, kann man sich ja drinnen vor die Glotze setzen und die Weltmeisterschaften ansehen. Mit echten Gewinnertypen – sofern nicht gedopt.

Böse Überraschung für Badegäste am Stausee Losheim

Losheim. Zwei Einsätze der Polizei am Samstag am Losheimer Stausee: Während ein Ehepaar aus Weiskirchen am Samstagnachmittag das Sonnenbad am Stausee genoss, schlugen auf einem Parkplatz Unbekannte die Seitenscheibe ihres Pkw ein und entwendeten die im Fußraum abgelegte Handtasche der Frau. Die Täter erbeuteten neben Bargeld auch eine EC-Karte sowie Führerschein und Ausweis der Geschädigten.

Vermutlich als Folge einer Herzattacke erlitt eine 70-jährige Frau aus Weiskirchen beim Baden im Stausee am Samstag einen Schwächeanfall. Wie die Waderner Polizei gestern mitteilte, konnte die Dame dank des beherrzten Eingreifens anderer Badegäste ans Ufer gebracht werden. Hier wurde sie bis zum Eintreffen der Rettungskräfte erstversorgt und dann mit dem Rettungshubschrauber Christoph 16 ins Krankenhaus gebracht. Die Frau, die eigenen Angaben zufolge eine geübte Schwimmerin ist, befindet sich mittlerweile wieder auf dem Wege der Besserung. red

Dampflok- und Bahnpostfest in Losheim



Es war ein Wochenende ganz nach dem Geschmack der Nostalgiker. Ob die alten Dampfloklokomotiven aus den frühen zwanziger Jahren oder historische Postfahrzeuge: Die Mitglieder des Museums-Eisenbahn-Clubs Losheim und der Arbeitsgemeinschaft ehemaliger Bahnpostfahrer hatten für ihr Dampflok- und Bahnpostfest Oldies auf dem Betriebsgelände an der Eisenbahnhalle in Losheim vorgefahren. Viele Interessierte bestaunten die Fahrzeuge. Der kleine Noel probierte einen gelben Roller aus. red/Foto: Rolf Ruppenthal

Grüne für andere Trassenführung

Ortsumgehung von Besseringen sorgte im Hauptausschuss für heftige Diskussionen

Hoch her ging es am Donnerstagabend in der Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Merzig, der als „Ferienausschuss“ als Urlaubsvertretung des Stadtrates tagte. Thema: Ortsumgehung Besseringen.

Von SZ-Redakteur Christian Beckinger

Merzig. Formeller Anlass der Debatte war eine Anfrage des Landesbetriebes für Straßenbau (LfS) an die Stadt Merzig: Der LfS benötige, so war der Verwaltungsvorlage zu entnehmen, zwei zusätzliche Flächen an der geplanten Trasse der Ortsumgehung. Diese Grundstücke, jeweils 500 Quadratmeter groß, würden benötigt, um dort die aus wasserrechtlichen Gründen geforderten Versickerungsbecken anzulegen. Damit das Planfeststellungs-Verfahren für die seit Jahrzehnten geforderte Ortsumgehung in seine nächste Phase gehen könne (den Planfeststellungs-Beschluss und seine Veröffentlichung), benötige der LfS die grundsätzliche Zustimmung der Stadt, dass er diese Flächen in Anspruch nehmen darf. Allerdings liegen die beiden Grundstücke, beide in städtischem Eigentum, außerhalb der Planfeststellungs-Grenzen, also der im Rahmen der Planerarbeitung festgelegten Flächengrenzen. Die Verwaltung hatte dem Ausschuss vorgeschlagen, dem LfS den Zugriff auf diese Flächen im Zuge der laufenden Planungen zuzusichern. Dies nahm die Grünen-Fraktion im Stadtrat zum Anlass, die geplante Trassenführung der Ortsumgehung nochmals grundsätzlich in Frage zu stellen. Fraktionschef Klaus Borger wies darauf hin, dass ein Großteil der geplanten Trasse durch ein 1991 ausgewiesenes Trinkwasserschutzgebiet führe. Schon vor Jahren hätten die Grünen einen alternativen Trassenvorschlag gemacht, der diese Schutzzonen umgehe. Dieser Vorschlag sei den zuständigen Behörden auch bekannt, habe aber in den jüngsten Planungen keine Rolle mehr gespielt. Borger sagte, sowohl die Merziger Stadtwerke als auch das Umweltministerium habe in der Vergangenheit erhebliche Bedenken gegen die jetzt vorgesehene Trassenführung geltend gemacht. In einer

von Borger vorgelegten Resolution fordern die Grünen die Landesregierung auf, von der aktuellen Planung für die Ortsumgehung Abstand zu nehmen und eine alternative Trassenführung, die aus ökologischer Sicht unbedenklicher sei, zu erarbeiten. Allerdings vertrat die Mehrheit im Ausschuss eine andere Meinung. Bernd Seiwert erklärte für die CDU-Fraktion, diese werde den Beschlussvorschlag der Verwaltung unterstützen. „Wir wollen nicht in letzter Sekunde über einen Nebenkriegsschauplatz eine Trasse in Frage stellen, für die seit Jahrzehnten die Planungen laufen.“ Auch Dieter Ernst (SPD) bekräftigte, seine Fraktion werde die von den Grünen vorgelegte Resolution ablehnen und sich für die Ortsumgehung aussprechen. Nikolaus Lorenz (SPD) sagte, die Grundsatz-Entscheidungen seien in der Vergangenheit geführt worden, die Mehrheit im Rat habe sich seinerzeit für die Umgehung ausgesprochen. Patrick Maurer (FDP): „Die FDP will diese Umgehung haben, und zwar schnellstens.“ Bei der Abstimmung über die Grünen-Resolution blieb Klaus Borger allein auf weiter Flur: Bei zwei Enthaltungen und zwölf Nein-Stimmen lehnte der Ausschuss den Resolutionsantrag ab. Für die Beschlussvorlage der Verwaltung stimmten zwölf Ausschuss-Mitglieder, zwei enthielten sich, der Grünen-Vertreter votierte dagegen.

„Versickerungsbecken größer als vorgesehen“

Jürgen Holz vom LfS zu den benötigten Flächen für den Bau der Ortsumgehung

Warum benötigt der Landesbetrieb für Straßenbau (LfS) zwei städtische Grundstücke, die außerhalb der Planungsgrenzen für die Ortsumgehung Besseringen liegen? SZ-Redakteur Christian Beckinger fragte nach bei Jürgen Holz, Leiter der Planungsabteilung beim LfS (Foto: SZ).

Welche Flächen beabsichtigt der LfS von der Stadt Merzig anzukaufen, und wo werden sie benötigt?

Holz: Es geht um zwei Flächen mit einer Größe von jeweils etwa 500 Quadratmetern, eines nördlich, eines südlich der geplanten

Trasse. Sie werden benötigt, weil sich im Zuge der Planungen ergab, dass die an dieser Stelle vorgesehenen Versickerungsbecken von ihrer Größe und Ausbildung her etwas größer ausfallen werden als vorgesehen. Diese Versickerungsbecken wurden im Zuge der wasserrechtlichen Genehmigung der geplanten Trasse vom zuständigen Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz gefordert. Wir haben diese wasserrechtliche Prüfung der Planung

parallel zur Planfeststellung gemacht, um das Verfahren zu beschleunigen. Üblicherweise ist diese Prüfung erst nach Abschluss der Planfeststellung.

Trifft es zu, dass einige der Flächen, die angekauft werden sollen, außerhalb der Planfeststellungsgrenzen für die Ortsumgehung Besseringen liegen?

Holz: Das trifft zu, aber es handelt sich hier eher um Marginalien: Die beiden benötigten Flächen haben eine Größe von 1000 Quadratmetern, das ist im Verhältnis zur Gesamtfläche der Trasse kaum von Bedeutung. Außerdem ist es eine übliche Angelegenheit, dass im Zuge eines Planungsverfahrens solche Detail-Nachbesserungen erforderlich werden.

Wieso waren die Grundstücke in den bisherigen Planungen für die Umgehung nicht enthalten?

Holz: Es gibt grundsätzlich drei Arten der Planung: eine Entwurfsplanung, eine Genehmigungsplanung und eine Ausführungsplanung. Die Entwurfsplanung dient als Grundlage für Zuschuss- oder Finanzierungsentscheidungen sowie für grundsätzliche Entscheidungen darüber, ob ein Vorhaben in dieser Form verwirklicht werden kann. Die Genehmigungsplanung ist dann detail-

liert, sie dient als Vorlage für die formalen Schritte, die im Zuge eines solchen Vorhabens notwendig sind – unter anderem eben auch die Planfeststellung. Noch mehr ins Detail geht die Ausführungsplanung, mit der nach abgeschlossener Genehmigung das Bauvorhaben konkret umgesetzt wird.

Wie ist der aktuelle Stand des Genehmigungsverfahrens bei der Umgehung Besseringen?

Holz: Wir stehen kurz vor dem Erlass und der Veröffentlichung des Planfeststellungs-Beschlusses. Dafür wurde noch die Zustimmung der Stadt Merzig benötigt, die beiden Grundstücke nutzen zu können. Wenn dieser veröffentlicht ist, läuft eine Frist von sechs Wochen, binnen derer Klagen gegen die Planung eingereicht werden können – allerdings sind die Bedingungen für die Zulässigkeit solcher Klagen genau definiert. Sollten innerhalb der Frist keine zulässigen Einwendungen mehr gegen die Planung erhoben werden, wird diese rechtskräftig. Dann besteht Baurecht. Im Falle von Besseringen stehen wir Gewähr bei Fuß, um die Arbeiten auszu-schreiben und mit dem Bau zu beginnen. Wir sind zuversichtlich, dass es keine weiteren Verzögerungen mehr gibt.

AM RANDE

Kritik an der ablehnenden Grünen-Position zur Ortsumgehung Besseringen äußerte die Bürgerinitiative für die Umgehung. Sprecher Detlef Welsch: „Die BI wird nicht zulassen, dass die Grünen ihren Wahlkampf auf dem Rücken der Besseringer Bürger austragen.“ Die von Borger ins Feld geführten Bedenken wegen des Trinkwasserschutzes seien im Falle der anstehenden Abstimmung nicht nachvollziehbar: „Die Versickerungsbecken, für die diese Grundstücke benötigt werden, stellen doch einen wesentlichen Beitrag zum Trinkwasserschutz dar.“ cbe

SCHNELLE SZ

RAPPWEILER

Unbekannte stehlen Baumaschinen

In der Nacht von Mittwoch, 5., auf Donnerstag, 6. August, wurden von einer frei zugänglichen Baustelle in Rappweiler hochwertige Baumaschinen entwendet. Das teilte die Waderner Polizei gestern mit. Dabei handelt es sich um einen Stampfer der Marke Wacker, Typ BS 600, sowie zwei Schaufeln eines Mini-Baggers, Typ KX 71, jeweils ein Stück mit Zähnen und ein Stück ohne Zähne. Aufgrund des Gewichtes des Diebesgutes geht die Polizei davon aus, dass mindestens zwei Täter am Werk waren. Die Firma hat für Hinweise, die zur Wiederbeschaffung der Geräte führen, 700 Euro ausgelobt. red

◆ **Hinweise** an die Polizei Wadern, Telefon (06871) 900 10.

WADERN

Mit Geleitschutz der Polizei ins Krankenhaus

Mit polizeilichem Geleitschutz musste ein 27-Jähriger aus der Stadt Wadern am frühen Samstagabend in eine Trierer Spezialklinik gebracht werden. Das teilte die Polizei gestern mit. Der polizeibekannt Mann hatte sich nach übermäßigem Alkoholkonsum so schwer am rechten Unterarm verletzt, dass ein ärztlicher Eingriff notwendig wurde. Der Verletzte sah die Ernsthaftigkeit seiner Lage jedoch zunächst nicht ein und lehnte seine Versorgung strikt ab. Erst mit Unterstützung der Waderner Polizei gelang es schließlich, den 27-Jährigen in die Klinik zu bringen. Der Krankentransport wurde von einer Ärztin, zwei Rettungssanitätern und zwei Polizeibeamten begleitet. red

WEISKIRCHEN

Jüdische Jugendliche im Kurort zu Gast

Zwei Wochen lang war in der Jugendherberge in Weiskirchen eine Gruppe von 110 jüdischen Jugendlichen (Foto: SZ) aus ganz Deutschland zu Gast.



Auf dem Programm standen traditionelle Zeremonien, aber auch Ausflüge in die Umgebung. > Seite C 3

METTLACH

Perl/Besch verspielt 2:0-Führung

Beinahe wäre die Heimpremiere für den Sportverein Mettlach in der Fußball-Saarländliga schiefliegend ausgefallen. Zur Halbzeit führten die Spielgemeinschaft Perl-Besch vor 300 Zuschauern bereits mit 2:0, doch eine couragierte Leistung im zweiten Durchgang verhalf dem SVM immerhin noch zum 2:2-Remis. Der Ausgleichstreffer fiel drei Minuten vor dem Abpfiff. > Seite C 3

Produktion dieser Seite: Margit Stark Edmund Selzer